

## Presseinformation

### Neue EU-Kommission nimmt Arbeit auf

### **Europäische Energiepolitik muss Wasserstoff-Wirtschaft richtig priorisieren**

**Brüssel, 28. November 2024** – Das Europaparlament hat gestern die Zusammensetzung der neuen EU-Kommission gewählt. Damit können die bestätigten Kommissarinnen und Kommissare am 1. Dezember ihre Arbeit aufnehmen. Im Vordergrund steht mit dem Clean Industrial Deal das neue Leitmotiv von EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen fest. Dazu erklärt Prof. Dr. Gerald Linke, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW):

„Es ist gut, dass die EU-Kommissionspräsidentin mit dem Clean Industrial Deal Leitmärkte für klimaschonende industrielle Fertigungsprozesse schaffen und zudem deren Planung, Ausschreibung und Genehmigung beschleunigen will. Die Strategie soll auch dazu beitragen, die Energiekosten zu senken und den in der vergangenen Legislaturperiode beschlossenen Green Deal fortzuführen und umzusetzen. Mit dem Green Deal wollte man einen großen Schritt im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes nach vorne machen und zugleich die Wirtschaft stärken.

Diese Rechnung ist bislang nicht aufgegangen. Die große Herausforderung wird sein, Wasserstoff ohne Einschränkungen an den Grenzen in Europa handeln zu können. Dafür brauchen wir einheitliche Definitionen für den CO<sub>2</sub>-Footprint von Wasserstoff. Der EU-Entwurf eines delegierten Rechtsaktes für Kriterien zur Produktion von kohlenstoffarmem Wasserstoff ist ein Anfang, klare Zertifizierungssysteme jedoch fehlen noch. Zudem müssen Infrastrukturpläne, die sich noch in der Entwicklung befinden – in Deutschland ist es das Kernnetz – auf europäischer Ebene abgleichen werden. Ziel muss sein, dass die verschiedenen Pipelines einen transeuropäischen Wasserstofftransport bis zu den durch Verteilnetze versorgten Kraftwerken, Industrie- und Haushaltskunden ermöglichen können. Um deren Nachfrage nach erneuerbaren und kohlenstoffarmen Gasen anzureizen, ist die Einführung einer Grüngasquote ein geeignetes Instrument. Wichtig ist auch, für Endkunden weiterhin Wahlfreiheit zu

gewährleisten, indem technologieoffen etwa im Wärmemarkt dekarbonisierte Gase nicht gegenüber direktelektrischen Anwendungen benachteiligt werden.

Darüber hinaus müssen die Belange der Wirtschaft in der europäischen Energiepolitik künftig eine größere Rolle spielen. Nur eine prosperierende Wirtschaft ist in der Lage, die nötigen Investitionen zum Hochlauf der Erneuerbaren, aber auch zum Aufbau der Wasserstoffwirtschaft insgesamt zu stemmen. Das sogenannte energiewirtschaftlichen Dreieck, in dem Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit in einem ausgewogenen Verhältnis zueinanderstehen, ist hierfür die ideale Basis.”

### **Weitere Informationen:**

Für die neue Legislatur hat der DVGW konkrete Empfehlungen für eine dekarbonisierte Gasversorgung entlang der gesamten Wertschöpfungskette in seinem EU-Policy-Paper zusammengefasst. <https://www.dvgw.de/leistungen/publikationen/publikationsliste/dvgw-eu-empfehlungen-gastransformation>

### Kontakt:

DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

presse@dvgw.de  
www.dvgw.de

### Hauptgeschäftsstelle

Josef-Wirmer-Straße 1-3, 53123 Bonn

### Büro Berlin

Robert-Koch-Platz 4, 10115 Berlin

Lars Wagner  
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit /  
Pressesprecher  
Telefon: (030) 79 47 36 – 64

Sabine Wächter  
Pressesprecherin  
Telefon: (0228) 91 88 - 609

Der **Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW)** fördert das Gas- und Wasserfach mit den Schwerpunkten Sicherheit, Hygiene und Umweltschutz. Mit seinen rund 14.000 Mitgliedern erarbeitet der DVGW die allgemein anerkannten Regeln der Technik für Gas und Wasser. Klimaneutrale Gase und insbesondere der Zukunftenergieträger Wasserstoff sind in der Arbeit des DVGW von besonderer Bedeutung. Der Verein initiiert und fördert Forschungsvorhaben und schult zum gesamten Themenspektrum des Gas- und Wasserfaches. Darüber hinaus unterhält er ein Prüf- und Zertifizierungswesen für Produkte, Personen sowie Unternehmen. Die technischen Regeln des DVGW bilden das Fundament für die technische Selbstverwaltung und Eigenverantwortung der Gas- und Wasserwirtschaft in Deutschland. Sie sind der Garant für eine sichere Gas- und Wasserversorgung auf international höchstem Standard. Der gemeinnützige Verein wurde 1859 in Frankfurt am Main gegründet. Der DVGW ist wirtschaftlich unabhängig und politisch neutral. Mit neun Landesgruppen und 62 Bezirksgruppen agiert der DVGW auf lokaler sowie überregionaler Ebene und ist in der ganzen Bundesrepublik vertreten. Themen mit bundesweiter oder europäischer Dimension werden durch die Hauptgeschäftsstelle in Bonn mit Büros in Berlin und Brüssel abgedeckt.